

Karl Gerok

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **164 (1891)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

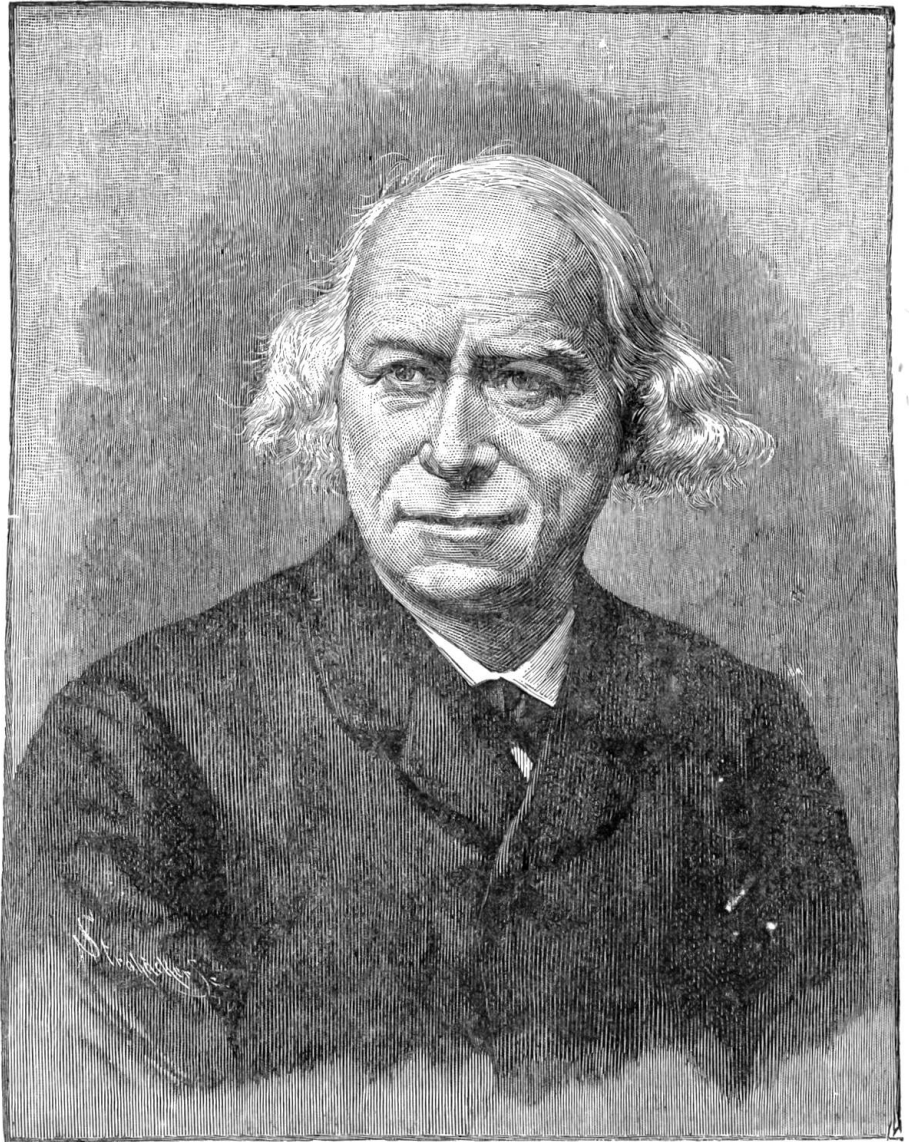
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Karl Gerok.

Geboren 30. Januar 1815,
gest. 14. Januar 1890.

Von diesem schwäbischen Dichter stammt der Botengruß des vorliegenden Kalenders. Wenn der Hinkende Bote hier auch noch sein Bildniß und einen kurzen Lebensabriß des Dahingeshiedenen bringt, so glaubt er den vielen Verehrern des auch in unserm Schweizerlande beliebten Dichters Freude zu bereiten. Karl Gerok wurde in dem württembergischen Städtchen Baihingen an der Enz, wo sein Vater Pfarrer war, geboren. Kurz nach seiner Geburt siedelten seine Eltern nach Stuttgart über, in welcher Stadt unser Dichter die Schulen besuchte, bis er in das Seminar Schönthal aufgenommen wurde. Aus diesem trat er als einer der ersten im Examen in das theologische Stift in Tübingen über.

Nach Abolvirung seiner Studien in Tübingen, Reisen zu seiner Ausbildung und mehrjähriger Thätigkeit als Repetent (Hülfslehrer) im Tübingen Stift wurde er 1844 als Pfarrer nach Böblingen und 1849 als Helfer nach Stuttgart gewählt, in welcher Stadt er als Prediger an der Stifts- und Hospitalkirche und von 1868 an als Hofprediger bis zu seinem Ende wirkte. Gerok war ein ausgezeichnete Prediger; als solcher war er nicht nur in seinem engern Wirkungskreise, sondern weit und breit bekannt durch die im Druck erschienenen Predigten, welche sowohl in den protestantischen Ländern stark verbreitet sind, wie sie auch von Katholiken geschätzt werden. Schrieb ihm doch einmal ein katholischer Pfarrer, es wäre Zeit, eine neue Sammlung von Predigten



erscheinen zu lassen, er habe nämlich die schon erschienenen bereits alle in seiner Gemeinde nachgepredigt.

Als Dichter aber hat sich Gerok die meisten Freunde erworben. Seine Gedichte, meistens enthalten in den Palmblättern, den Pfingstrosen, Blumensterne, Lektur Strauß u. a. m., sind nicht nur in seinem engern Vaterlande, sondern soweit die deutsche Zunge klingt, bekannt geworden. Allen denjenigen, die Freude haben an einer schönen, warmgefühlten religiösen Poesie, mögen sie bestens empfohlen sein!